



Seit 2003 ist das Goldachtobel als Aue von nationaler Bedeutung unter Schutz. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell).

## Neu gestaltete Auenlandschaft an der Goldach

### Inhalt

- 
- 1 Neu gestaltete Auenlandschaft an der Goldach

---

  - 3 Förderung von blumenreichen Heuwiesen

---

  - 3 Wiesenmeisterschaft 2016 in der Region See und Gaster

---

  - 4 Das neue Naturmuseum der Stadt St. Gallen öffnet

---

  - 4 Agenda

**Die Aufräumarbeiten und die Aufwertung in der Lochmüli, Goldachtobel, konnten abgeschlossen werden. Anstelle des ehemaligen Ausflugsrestaurants und einer Fischzucht - im 2002 von einem Hochwasser zerstört - wurden Flachufer und Auentümpel geschaffen: ideale Laichgewässer für Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten.**

Die Lochmüli liegt im Goldachtobel zwischen Mörschwil und Untereggen. Bis im Sommer 2002 wurde direkt am Fluss ein kleines Ausflugsrestaurant mit einer Fischzucht betrieben. In der Nacht vom 31. August auf den 1. September 2002 richtete ein Hochwasser derart grosse Schäden an, dass das Gebäude und ein Teil der Fisch-



Impressionen aus der Bauphase und...



...nach Abschluss: neu gestaltete Auenlandschaft an der Goldach.  
(Fotos: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Gelbbauchunken pflanzen sich mehrmals in temporären Tümpeln fort und haben sich so an das Leben in dynamischen Auen angepasst.  
(Foto: J. Barandun)



Geburtshelferkröten schleppen die Laichschnüre bis zum Schlüpfen der Larven mit sich herum und minimieren so die Verluste bei ihren Nachkommen. (Foto: A. Birgin, Pro Natura)

becken abgebrochen werden musste. Der Rückbau erfolgte jedoch nicht vollständig, da der damalige Eigentümer sich einen Wiederaufbau wünschte. Dieser konnte jedoch aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden, u.a. wegen der extrem hohen Gefährdung durch weitere Hochwasser. Die Fischzucht musste deshalb aufgegeben werden. Über die Jahre wurde das Grundstück zur Brachfläche und die verbliebenen Becken wurden von verschiedenen Amphibienarten als Laichgewässer erobert.

### Aue von nationaler Bedeutung

Im Jahr 2003 stellte der Bund das Goldachtobel als Aue von nationaler Bedeutung unter Schutz. Auch Pro Natura St. Gallen-Appenzell engagierte sich damals stark für die Aufnahme des wertvollen Tobels in das Inventar. Im Jahr 2013 nahm der Vorstand die Anregung des Biologen Josef Zoller gerne an, sich um die Renaturierung dieser Baubrache zu kümmern. Zehn Jahre nach dem zerstörerischen Hochwasser konnte sich der Grundeigentümer vom Areal der ehemaligen Fischzucht trennen und nahm das Kaufangebot von Pro Natura an.

### Rückbau- und Aufwertungskonzept

Für die Erarbeitung des Rückbau- und Aufwertungskonzeptes beauftragte der Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Firma Fröhlich Wasserbau AG. Zusammen mit den kantonalen Amtsstellen wurden die Leitplanken des Projektes festgelegt: Abbruch der Betonmauern im Bereich des Gewässerraumes und Anlage eines Flachufers sowie der Umbau der ehemaligen Fischzuchtbecken zu naturnahen Amphibienlaichgewässern. Im Jahr 2015 konnte mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei sowie der Gemein-

de Untereggen die Finanzierung des aufwändigen Projektes geregelt werden. Auch Pro Natura und der 365er-Club, die Gönnervereinigung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, sagten namhafte Unterstützungsbeiträge zu. Im Juni 2016 konnte die Gartenbaufirma Engesser Unternehmungen AG aus Untereggen mit den Abbruch- und Gestaltungsarbeiten beginnen. Es wurden unter anderem rund 250 m<sup>3</sup> Betonabbruchmaterial sowie weitere Abfälle aus dem Goldachtobel zur Wiederverwertung oder auf eine Deponie abtransportiert.

### Flachufer und Amphibienlaichgewässer

Mit dem Projekt wurden 100 m hart verbautes Ufer renaturiert (Abbruch von Betonmauern) und es wurden sechs Tümpel und Kleinweiher geschaffen. Diese werden teilweise von Überwasser aus dem Wasserkraftwerk Lochmühle leicht durchströmt und das Wasser von drei Kleinweihern kann periodisch abgelassen werden. Zwei Tümpel werden bereits bei einem mittleren Hochwasser durchspült. Die neu geschaffenen Kleingewässer bieten somit ähnliche Wasserverhältnisse wie natürliche Auentümpel und Altarme. Auch diese werden teilweise durchflossen, bei Hochwasser durchspült oder können in Trockenphasen temporär austrocknen. Damit eignen sich die Tümpel und Kleinweiher vor allem als Laichgewässer für Unken und Geburtshelferkröten. Zudem wurden geeignete Eiablage- und Versteckmöglichkeiten für die vorkommenden Zauneidechsen und Ringelnattern geschaffen. Die Unken haben wohl dringendst auf die neuen Laichgewässer gewartet: nach Beendigung des Baus konnten im August nämlich schon Unkenquappen nachgewiesen werden.

## Möchten Sie Naturschutzprojekte, wie die Aufwertungen der Auenlandschaft im Goldachtobel, unterstützen?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: Tel. 071 260 16 65 oder per E-Mail «pronatura-sg@pronatura.ch».

# Mitteilungen und Aktivitäten



Wiesenaufwertung 2015 im Schutzgebiet Strenglen, Rheineck. Ein Jahr nach der Neueinsaat konnten 211 Pflanzenarten nachgewiesen werden.

(Foto: A. Beurer)

## Förderung von blumenreichen Heuwiesen

**Pro Natura St. Gallen-Appenzell unterstützt seit 2009 Landwirte bei der Neueinsaat ihrer Wiesen zur Förderung der botanischen Vielfalt. Dieses Projekt kommt nun Ende 2016 mit dem Abschluss der Pro-Natura-Kampagne «Flower Power - für farbenfrohe Blumenwiesen» zu einem Ende.**

Trotz langjähriger extensiver Bewirtschaftung bleiben Wiesen manchmal sehr artenarm. Um sie in blumenreiche und ökologisch wertvolle Heuwiesen umzuwandeln, braucht es nebst Geduld meist weitere Bemühungen der Bewirtschafter.

derwiesen wurden keine eingereicht, obwohl diese Art der Begrünung sehr zu begrüßen wäre. Samen, die aus der direkten Umgebung der Aufwertungsfläche stammen, sind deutlich besser an die dortigen Bedingungen angepasst als gekauftes Saatgut, auch wenn es heute regionales Saatgut gibt.

Projekte wurden in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden unterstützt. Aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden sind keine Unterstützungsanträge eingegangen.

## Unterstützung von 22 Aufwertungsprojekten

In der Projektlaufzeit von 8 Jahren konnten 22 verschiedene botanische Aufwertungsprojekte finanziell unterstützt werden. Bei den Aufwertungen handelte es sich um die Einsaat auf Einzelflächen von engagierten Landwirten oder aber um grossflächigere Projekte mit verschiedenen Teilflächen, die innerhalb von Vernetzungsprojekten durch mehrere Landwirte neu eingesät wurden. Es wurden Übersaaten, Streifensaaten, aber auch Neueinsaaten auf abgeschürften Bodenflächen unterstützt.

Projektanträge mit Direktbegrünungen durch Schnittgut von artenreichen Spen-

## Nachweis von bis zu 211 Pflanzenarten

Besonders erfolgreich erwies sich die Wiesenaufwertung im Schutzgebiet «Strenglen» in Rheineck, wo eine abhumusierte Fläche in einem Aufwertungsprojekt des Naturschutzvereins am Alten Rhein neu eingesät wurde. Die Pflanzenvielfalt im Folgejahr war beeindruckend. Es konnten 211 Pflanzenarten nachgewiesen werden.

Wie sich diese und alle anderen Flächen weiterentwickelt haben und noch werden, interessiert uns über die Projektdauer hinaus. Deshalb beabsichtigt Pro Natura St. Gallen-Appenzell in 2-3 Jahren eine Erfolgskontrolle durchzuführen, in der die aufgewerteten Wiesen besucht werden und deren botanische Vielfalt erhoben wird.



In wertvollen Streuwiesen im Gebiet See und Gaster kommt noch der stark gefährdete «Kleine Moorbläuling» vor, der seine Eier nur auf Knospen des Lungenenzians ablegt.

(Foto: V. Sohni)

## Wiesenmeisterschaft 2016 in der Region See und Gaster

**Für den Erhalt von blütenreichen Magerwiesen bedarf es einer sorgfältigen und nachhaltigen Landwirtschaft. Darum zeichnete Pro Natura St. Gallen-Appenzell zusammen mit dem St. Galler Bauernverband, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Salez und dem WWF St. Gallen nach 2015 auch dieses Jahr die schönsten Wiesen im Kanton St. Gallen aus.**

Mit der Auszeichnung der schönsten Blumenwiesen soll die Bevölkerung auf die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung der Wiesen aufmerksam gemacht und gleichzeitig die Landwirte zur ökologischen Bewirtschaftung motiviert werden. Vielfältige Wiesen gehören zu den artenreichsten Ökosystemen der Welt. In den vergangenen Jahrzehnten sind unsere Grünflächen durch die Intensivierung der Landwirtschaft jedoch deutlich artenärmer geworden.



Die Preisträger der Wiesenmeisterschaft See-Gaster 2016.

(Foto: A. Zurbuchen)

## Agenda

### Eröffnung Naturmuseum St. Gallen

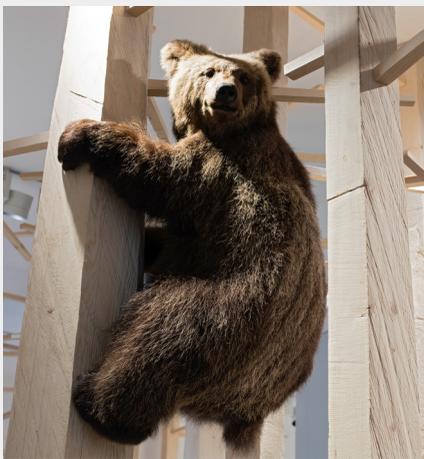
Datum: Sa/So, 12./13. November 2016

### Hauptversammlung 2017

Datum: **Freitag, 19. Mai 2017, 19 Uhr**

Ort: **Naturmuseum St. Gallen**

**Zusätzliche Informationen und das vollständige Angebot finden Sie unter «Informationen» auf unserer Homepage «[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)».**



«Im Reich des Bären», einer der sechs Themenbereiche des neuen Naturmuseums.  
(Foto: S. Rohner)

#### Impressum

Sektionsbeilage von  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura  
Erscheint viermal jährlich

#### Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

#### Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
E-Mail: [pronatura-sg@pronatura.ch](mailto:pronatura-sg@pronatura.ch)  
[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)

#### Redaktionsteam:

Philipp Bendel & Lukas Tobler

#### Layout:

Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
E-Mail: [philipp.bendel@pronatura.ch](mailto:philipp.bendel@pronatura.ch)

#### Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

#### Auflage:

6700 Expl.

### 54 Wiesen waren im Rennen

Heuer konnten Landwirte aus den Gemeinden Rapperswil-Jona, Schmerikon, Schänis, Benken, Uznach, Kaltbrunn, Eschenbach, Gommiswald, Weesen und Amden ihre schönsten Wiesen zur Teilnahme an der Meisterschaft anmelden. Insgesamt wurden 30 Bergwiesen, 13 Talwiesen und 11 Streuwiesen ins Rennen geschickt. Die Artenvielfalt der Wiesen wurde durch Fachleute beurteilt und die wertvollsten von einer Fachjury, in der auch Pro Natura vertreten ist, prämiert. Die Preisverleihung fand am 20. August 2016 statt.

### 4 Siegerwiesen wurden prämiert

Bei der Kategorie der Bergwiesen wurde eine über zwei Hektaren grosse, sehr artenreiche Magerwiese von Fridolin Bühler hoch über dem Walensee in Weesen zur Siegerin erkoren. Die Fläche ist nicht mit Fahrzeugen, sondern nur in einem steilen, 20-minütigen Fussmarsch erreichbar. Entsprechend aufwändig gestaltet sich die Pflege. Unter den Talwiesen wurde der erste Platz an die 80 Aren grosse Magerwiese von Hans Jud vergeben. Sie liegt nahe dem Flugfeld von Schänis in der Linthebene. Der Milch-

bauer verzichtete seit Jahrzehnten darauf, diese Wiese zu intensivieren und er lässt auch keine Tiere darauf weiden. Dadurch konnte sich eine wertvolle und farbenfrohe Magerwiese entwickeln.

Bei den Streuwiesen teilen sich zwei sehr unterschiedliche Wiesen der Gemeinde Schänis den Sieg. Die Wiese von Barbara und Erwin Schirmer liegt an einem südexponierten Hang und wird von zwei Wiesenbächen durchflossen. Sie besteht aus einem kleinräumigen Mosaik verschiedener Strukturen und wechselnder Bodenbedingungen und weist dadurch eine grosse botanische Artenvielfalt auf.

Die Streuwiese von Pius Giger liegt hingegen in der Talebene und besticht durch das Vorkommen vieler typischer Rietpflanzen und einiger sehr spezieller Arten. Es kommen z.B. Torfmoose und drei Arten des fleischfressenden Sonnentaus vor.

Wir gratulieren den Gewinnern der Wiesenmeisterschaft See-Gaster 2016 herzlich zu ihren wertvollen Wiesen und bedanken uns bei allen Landwirten, die sich für die Erhaltung und Pflege artenreicher Magerwiesen engagieren.

## Das neue Naturmuseum der Stadt St. Gallen öffnet

**Das neue Naturmuseum im Osten der Stadt St. Gallen öffnet seine Türen am Wochenende vom 12./13. November 2016 für die Bevölkerung. Eine moderne, vielfältige Ausstellung zeigt sechs Themenbereiche rund um die Natur.**

Informationen zum Baufortschritt und zur Eröffnung sind auf der Website «[www.naturmuseumsg.ch](http://www.naturmuseumsg.ch)» zu finden.

### Sechs spannende Themenbereiche

Kernstück ist ein riesiges Landschaftsrelief der Kantone St. Gallen und beider Appenzell, umrahmt mit den tierischen Bewohnern der verschiedenen Lebensräume. Ein Ausstellungsteil ist dem Bären und weiteren Waldbewohnern gewidmet. Dort ist auch der Höhlenbär aus dem Wildkirchli in passender Umgebung präsent. Viele Versteinerungen, darunter das Skelett des

grossen Entenschnabel-Dinosauriers, zeigen die Entwicklungsgeschichte der Tiere auf. In einem Raum mit künstlichen Felsnischen können die verborgenen Schätze der Natur, verschiedene Gesteine und funkelnde Mineralien entdeckt werden. Technische Erfindungen, welche der Natur abgesehen sind, werden im Themenbereich Bionik vorgestellt. Der Ausstellungsteil «Energien und Rohstoffe» behandelt Fragen zu unserer Lebensweise und gibt mögliche Antworten.

### Weitere Attraktionen

Nebst der neuen Dauerausstellung steht auch ein grosser Sonderausstellungsraum zur Verfügung. Junge Forscherinnen und Forscher können in einem eigenen Jugendlabor die Welt der Natur entdecken. Ein eigenes Museums-Café rundet das Angebot ab und ermöglicht ein abwechslungsreiches Erlebnis für die ganze Familie.